

Pro Senectute : Literatur mit Leidenschaft

Autor(en): **Honegger, Annegret**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **91 (2013)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pro Senectute



Joseph Bättig findet mit seinen lebhaften Referaten immer ein aufmerksames Publikum.



Literatur mit Leidenschaft

Der «Lesezirkel» ist ein grosser Hit und schon seit bald zwanzig Jahren ein Dauerbrenner im Programm von Pro Senectute Kanton Schwyz. Referent Joseph Bättig bietet Genuss, Spannung, vertieftes Wissen – und auch immer wieder Aha-Erlebnisse.

Ein langer Tisch und ein guter Referent: Mehr braucht es nicht für einen interessanten Nachmittag. Der Mann am Kopfende ist Dr. Joseph Bättig, Germanist und Kunsthistoriker, Literatur- und Musikkritiker, selbst Autor und begeisterter Leser. Jeweils am letzten Mittwoch im Monat nimmt er sein Publikum im Lesezirkel von Pro Senectute Kanton Schwyz mit auf eine Reise durch Stationen der Weltliteratur. Viele begleiten ihn seit Jahren: in klassische Gebiete zu Shakespeare, Schiller, Fontane oder Kleist, ins Schweizerland zu Frisch, Dürrenmatt, Keller oder Gotthelf, in die Gegenwart zu Paolo Coelho oder Eveline Hasler und in die unmittelbare Umgebung zu Meinrad Inglin, Gertrud Leutenegger oder Thomas Hürlimann.

Die zehn Mittwoche pro Jahr im «Säli» des Schwyzer Traditionscafés Haug sind für viele Teilnehmende fixe Termine in der Agenda. «Joseph Bättig hat immer ein abwechslungsreiches Programm und beleuchtet ein Werk von verschiedenen Seiten wie auch im historischen Kontext»,

erklärt eine Frau. «Den Kafka» in einer der letzten Sitzungen fand sie zwar «furchtbar», aber weil sie viel über Umfeld und Biografie des Autors erfahren habe, verstehe sie das Werk zumindest besser.

«Wir lesen alles von der literarischen Aufklärung bis zur Moderne. Nicht nur Pflegeleichtes, sondern auch die eine oder andere Herausforderung», erläutert Joseph Bättig. Eine solche stehe mit «Das Muschelessen» von Birgit Vanderbeke heute auf dem Programm. «Sicher haben einige von Ihnen mit der Lektüre angefangen, aber bald aufgegeben», begrüsst der Referent. Und gesteht: «Mir gings genauso!» Durchgebissen habe er sich vor allem, weil das Buch 1990 den renommierten Ingeborg-Bachmann-Preis gewann und als literarische Sensation galt. «Was ist dran am Werk?», habe er sich im Wissen um die Strenge der Jury gefragt.

Vieles macht es schwierig: Die teils seitenlangen Sätze, die emotionale Erzählweise, das Hin- und Herspringen der Handlung. Was normalerweise am Anfang stünde, erfährt man auf den letzten

Seiten, anderes wird vorweggenommen oder erst mit der Zeit klar. Dabei wäre der Abend, an dem das Muschelessen stattfindet, rasch erzählt: Mutter, Tochter und Sohn warten auf die Heimkehr des Vaters, um dessen Beförderung beim Muschelessen zu feiern. Doch das Familienoberhaupt, das täglich Punkt 17.30 Uhr nach Hause zu kommen pflegt, verspätet sich.

Auch um 18 Uhr: kein Vater. Mutter und Kinder warten und warten. Die Muscheln, die ausser dem Vater niemand wirklich mag, werden kalt und kälter. Um 20 Uhr öffnet die Mutter die erste Flasche Wein, der die Zungen lockert. Für einmal unter sich, sprechen die drei über ihre Erfahrungen mit dem strengen Vater, der eine präzise Vorstellung davon hat, wie eine richtige Familie zu funktionieren hat.

Doch ein paar Stunden des Wartens genügen, um seine Dominanz zum Bröckeln zu bringen, sodass am Ende des Abends nicht nur die Muscheln in den Abfall gekippt werden, sondern auch sonst in dieser Familie nichts mehr so sein wird, wie es immer war.



Genau so, erklärt Joseph Bättig, sei es mit Birgit Vanderbeke's Buch gewesen: «Nach seinem Erscheinen war nichts mehr wie vorher!» Niemand habe mehr die Augen verschliessen können vor der selbstherrlichen, tyrannischen Rolle der Männer in vielen Ehen und Familien: «Das Werk wurde zum Signal, dass es so nicht weitergehen konnte.» Natürlich seien nicht alle Männer gewesen wie im Buch, aber in den Grundzügen hätten viele Familien so oder ähnlich funktioniert: «Indem die Autorin keine Namen nennt, sondern nur von Vater, Mutter, Tochter und Sohn spricht, geht uns die Geschichte alle an.» Als Leserin und Leser stelle man sich unweigerlich Fragen: Hat meine Mutter oder habe ich als Sohn oder Tochter solches erlebt? Der innere Schub der Erinnerung erkläre auch die spezielle Sprache des Buches, das sich die Autorin als Dreissigjährige in unglaublichem Tempo von der Seele geschrieben habe.

Einige am Tisch machen Notizen, andere hören einfach zu. Für Joseph Bättig ist eines ganz wichtig: «Manche lesen ein Werk vorher, andere hinterher, Dritte gar nicht – und alle sind herzlich willkommen. Ich stelle keine Fragen und lasse mich nicht auf Diskussionen mit Einzelnen ein, welche die anderen langweilen.»

Diese Methode schätzten seine Teilnehmenden, sagt der 78-jährige Träger des Schwyzer Kulturpreises, der sein Publikum als sehr wach und sensibel empfindet. Auch in seinen Vorlesungen an der Seniorenuniversität Luzern mache er die Erfahrung, dass das Alter der Lesenden keine Rolle spielt: «Es kommt darauf an, den Leuten die richtigen Fenster und Türen zu einem Werk zu öffnen.»

Und das macht Joseph Bättig sehr gut. Der langjährige Gymnasiallehrer am «Kollegi» Schwyz und frühere Kantonsrat ist ein mitreissender Referent, ein geübter Redner mit Witz, Charisma und

umfassendem Wissen nicht nur über Literatur, sondern auch in Kunst, Architektur, Musik und Geschichte. Ein leidenschaftlicher Erzähler, der frei spricht und einen Klassiker ebenso spannend und verständlich präsentieren kann wie ein ganz modernes Buch.

Büchner, Handke und Charlotte Link stehen vor der Sommerpause noch auf dem Programm, das die Teilnehmenden selbst mitgestalten können. Drei Freundinnen aus Schwyz und Umgebung, die am Mittwochmorgen jeweils zusammen ins Turnen und am Nachmittag in den Literaturzirkel gehen, freuen sich bereits: «Man liest ein Buch ganz anders, wenn man mehr darüber weiss.» Selbst wenn die Zeit für die Lektüre fehle, sei es nach dem Vortrag fast so, als ob man das Werk und seinen Autor kenne. Und: «Wenn Joseph Bättig über Bücher spricht, die wir früher in der Schule lasen, haben wir immer wieder Aha-Erlebnisse.»

Der Vortrag über das «Muschelessen» habe ihnen deutlich gemacht, wie viel sich in den letzten Jahren geändert habe: «Unsere Jungen führen ihr Familienleben ganz anders als wir damals.»

Die pensionierte Pro-Senectute-Mitarbeiterin Maria Märchy, die vor bald zwanzig Jahren die Idee zum Lesezirkel hatte und seither kaum einen Termin verpasst hat, meint: «Die Autorität der Männer habe ich nicht so krass erlebt wie im Buch, aber in den Grundzügen war das in unserer Generation noch gang und gäbe.»

Annegret Honegger

Pro Senectute Kanton Schwyz

Die Pro-Senectute-Beratungsstelle Innerschwyz bietet neben dem Lesezirkel eine Vielzahl von Kursen im neuen Kursraum «Forum kreativ» in Brunnen an: Sprachkurse, Kurse zu Alltag und Gesundheit, zu Kreativem und Kultur. Neu im Programm sind Qigong, Atemübungen und Yoga. Der Lesezirkel 2013/2014 findet wieder im gewohnten Rahmen im Café Haug in Schwyz statt. Das neue Programm erscheint um den 10. Juli.

Pro Senectute, Beratungsstelle Innerschwyz, Bahnhofstrasse 29, Postfach 453, 6440 Brunnen, Telefon 041 810 3227, Mail beratungsstelle@sz.pro-senectute.ch, www.sz.pro-senectute.ch

Die Adresse von Pro Senectute in Ihrer Nähe finden Sie vorne in diesem Heft oder im Internet unter www.pro-senectute.ch